

Reich begleitete⁷⁴). Auf der Fürstenversammlung zu Worms, Weihnachten 1128, tat sich Hermann besonders hervor, als er den Grafen Gerhard von Geldern des Hochverrats bezichtigte⁷⁵).

Verdichten sich demnach die Momente, die eine Abfassung der Welfenquelle um die Mitte der dreißiger Jahre und zwar in Sachsen wahrscheinlich erscheinen lassen, die es plausibel machen, daß diese Quelle das Werk eines mit der Geschichte des sächsischen Adels wohlvertrauten Verfassers, womöglich eines Sachsen ist, so wird eine solche Annahme zumindest nicht angefochten, wenn man vergleichsweise beobachtet, was die schwäbische Welfenüberlieferung an Kenntnissen über die hier im dritten Abschnitt berichteten Sachverhalte vorträgt. Weder die *Genealogia* noch die *Historia Welforum* wissen von Welfs IV. zweiter Ehe mit Ethellind von Northeim oder von deren zweiter Heirat und der daraus entstammenden Nachkommenschaft. Ferner ist der Welfenquelle Welfs IV. dritte Gemahlin Judith zutreffend als Witwe des *dux Anglorum* („Harold“) bekannt⁷⁶), während die *Genealogia* und die *Historia* sie als *regina Angliae* bezeichnen⁷⁷). Auch wissen die schwäbischen Quellen nichts von Judiths Verwandtschaft mit Robert I. von Flandern, dem Gemahl der Billungerin Gertrud⁷⁸). *Genealogia* und *Historia Welforum*

⁷⁴) DD Lo. III. 14 (1128 Dez. 27, Worms); 16 (1129 Feb. 10, Köln); 17 (1129 März 8, Duisburg); 58 (1134); ferner DD Lo. III. 42 (1132, Mülhausen) und 59 (1134 Jan. 25, Goslar): den an der Aufstellung dieser beiden Urkunden beteiligten *comes Herimannus* hat O. von Dungern, Königsgericht und Reichsfürstenrat zur Zeit Kaiser Lothars III., in: Festschrift Alfons Dopsch (1938) S. 313 ebenfalls als Hermann von Calvelage identifiziert. Dazu auch W. Bernhardt, Lothar S. 527 Anm. 9. Hermann wird noch als Zeuge erwähnt in einer Urkunde Bischof Werners von Münster vom Jahre 1134, die ebenso wie D Lo. III. 58 das spätere Stift Clarholz betrifft: F. Philippi, Osnabrücker Urkundenbuch 1 (1892) Nr. 255 S. 210. Dies ist die letzte urkundliche Erwähnung Hermanns.

⁷⁵) Ann. Saxo a. 1129 (MGH SS 6, 766).

⁷⁶) Judiths erster Gemahl war allerdings nicht (König) Harald, sondern dessen Bruder Tostig, vgl. G. Meyer von Knonau, Heinrich IV. u. V. Bd. 2, 26 Anm. 41; F. Curschmann, Ahnentafeln (wie Anm. 65) S. 34.

⁷⁷) *Genealogia* c. 9, MGH SS 13, 734; *Historia* c. 13, ed. E. König, Schwäbische Chroniken 1, 20; ebenso der Nekrolog des Klosters Weingarten zum 5. März, MGH Necr. 1, 224. Dazu H. Decker-Hauff, in: Weingarten 1056—1956, S. 37 ff. und S. 368, der die Bezeichnung aus der von ihm behaupteten Zugehörigkeit der Judith zum anglo-normannischen Herzogs- und Königsgeschlecht erklärt.

⁷⁸) Dazu ist zu bemerken, daß in den Handschriften 21 bis 24 der Sächsischen Weltchronik (sämtliche Fassung C), welche auch die Welfenquelle in niederdeutscher Übersetzung überliefern, meist in unmittelbarem Anschluß an diese (so in den Hss. 21 bis 23) eine Genealogie der Grafen von Flandern notiert ist. Gewiß zu Unrecht hat L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2, 44,